

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-  
leiter: Georg Wurst, Kreisstr., Calw. Geschäftsstelle:  
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluss der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-  
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. Nr. 3500.

# Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-  
preis: Die kleinstmögliche mm-Zeile 7 Bsp. — Ankunfts-  
seite 15 Bsp. Bei Wiederholung Nachsch. — Erfüllungsort  
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von  
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 135

Calw, Donnerstag, 14. Juni 1934

1. Jahrgang

## Neuerliche Erhöhung der franz. Rüstungsausgaben

Von 2980 auf 3120 Millionen Franken  
Paris, 13. Juni.

In der Kammer ist der Bericht über die von der Regierung für Verteidigungszwecke beantragten Nachtragskredite verteilt worden. Die Kreditanforderungen, die zunächst 2980 Millionen Franken betragen, sind auf Grund gewisser von der Regierung vorgenommener Änderungen auf 3120 Millionen Franken gestiegen.

Im einzelnen sehen sich die Nachtragskredite aus folgenden Posten zusammen:

Kriegsministerium: 1275 Millionen Franken (früher 1175 Millionen Franken und zwar 220 Millionen für die Artillerie und 1055 Millionen für die Pioniertruppen;

Kriegsmarineministerium: 865 Millionen Franken (früher 825 Millionen Franken).

Luftwaffe: unverändert 980 Millionen Franken.

## Die Saarabstimmungs-Kommission

hl. Genf, 13. Juni.

Ein hiesiges Blatt will wissen, daß als Mitglieder der Abstimmungskommission im Saargebiet in Aussicht genommen sind: Der Holländer de Jongh, der Schwede Koldbe und der Schweizer Henry. Generalsekretär soll die Amerikanerin Sarah Wambaugh werden.

Die Liste ist noch nicht endgültig, da der Schweizer Henry seine Zustimmung noch nicht gegeben hat. Auch die Zustimmung der Mitglieder des Völkerbundes ist noch ausständig.

## Erdstöße im Apennin-Gebiet

Mailand, 13. Juni.

Im emilianischen Apennin-Gebiet wurde am Mittwoch vormittag ein sehr starkes Erdbeben verspürt. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine heftige Panik. Es sollen nur leichte Schäden an einigen Neubauten entstanden sein.

Das Observatorium in Prato (Toscana) berichtet, daß den ersten Feststellungen zufolge der Herd des noch andauernden sehr heftigen Bebens sich nordöstlich von Prato in einer Entfernung von rund 100 Kilometer befinden müsse, d. h. in der Gegend zwischen Spezia und Medona. Auch in Genua, Savona und Salsomaggiore sind heftige Erdstöße verspürt worden. Außer Sachschaden an Neubauten soll auch hier sonstiger Schaden nicht entstanden sein.

## Der König von Siam besucht Stuttgart

Stuttgart, 13. Juni.

Wie wir erfahren, wird der König von Siam, der voraussichtlich vom 2. bis 25. Juli Deutschland besucht, auch in Stuttgart eintreffen. Der Tag seiner Ankunft in Stuttgart ist noch nicht festgesetzt.

## Das Neueste in Kürze

Der Führer hat sich heute nach Venedig begeben, um sich mit Mussolini zu treffen.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach gestern in Warschau vor der Intellektuellen-Union über „Das nationalsozialistische Deutschland als Faktor des europäischen Friedens“.

Reichsleiter Rosenberg hat angeordnet, daß der Kampfbund für deutsche Kultur mit dem Reichsverband Deutsche Bühne zu einer gemeinsamen Organisation „N.S.-Kulturgemeinde“ zusammengeschlossen wird.

Wirtschaftsminister Dr. Lehmann hat scharfe Maßnahmen gegen den Verein Würt. Kohlenhandlungen ergriffen, weil sich dieser weigerte, Sammellieferungen an Arbeiter und Angestellte auszuführen. Der Vorsitzende des Vereins ist zurückgetreten.

Bei Potsdam ist ein Riesentwaldbrand ausgebrochen.

Die französischen Rüstungsausgaben sind wesentlich erhöht worden.

Aus Amerika werden immer noch schwere Naturkatastrophen gemeldet.

# Das nationalsozialistische Deutschland Garant des europäischen Friedens

## Die polnische Regierung bereitet Reichsminister Goebbels einen großen Empfang

rp. Warschau, 13. Juni.

Die polnische Hauptstadt stand Mittwoch im Zeichen des Besuches des deutschen Reichspropagandaministers Dr. Goebbels, der mittag mit dem Flugzeug „Generalsfeldmarschall von Hindenburg“ auf Einladung der Intellektuellen-Union in Begleitung des stellv. Pressechefs der Reichsregierung, Ministerialrates Dr. Jahncke, des Führers des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Gruppenführer Weiß u. a. von Berlin nach Warschau geflogen ist.

### Die Ankunft in Warschau

Nach etwa dreistündigem Flug ist Dr. Goebbels auf dem Warschauer Flughafen gelandet, wo er vom deutschen Gesandten von Moltke, Vertretern der polnischen Regierung und der Warschauer Behörden begrüßt wurde.

Dr. Goebbels hat in der deutschen Gesandtschaft Wohnung genommen. Die Straße, in der die deutsche Gesandtschaft sich befindet, ist das Ziel vieler Neugieriger, die den deutschen Minister sehen wollen.

Der mit größter Spannung hier erwartete Vortrag des Reichsministers Dr. Goebbels im Saal des Warschauer Bürgerklubs begann einige Minuten nach 18 Uhr. Schon kurz vor 17 Uhr trafen die geladenen Gäste ein. Um 17.30 Uhr war der Saal bereits überfüllt.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels traf kurz nach 18 Uhr ein. In seiner Begleitung befanden sich Ministerpräsident Kowalski, Außenminister Dr. Beck, Vizeaußenminister Szembel, der deutsche Gesandte von Moltke, der Vorsitzende der Intellektuellen-Union, Prof. Zielinski, als Gastgeber.

Unter den zahlreichen Gästen sah man Innenminister Bieracki, hervorragende Vertreter des Regierungsklubs vom Sejm und Senat mit Oberst Slawek an der Spitze. Außerdem sah man fast sämtliche Botschafter mit Ausnahme des sowjetrussischen, alle Gesandten mit ihren Beamten und Militärattachés. Die deutsche Gesandtschaft war vollzählig erschienen.

Vor dem Gebäude des Bürgerklubs hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt; die Zufahrtstraßen zum Gebäude waren mit Automobilen besetzt. Ein besonderes Polizeiaufgebot mußte für Ordnung sorgen. Der Saal selbst war mit der polnischen Nationalflagge und den beiden Fahnen des Reiches geschmückt. An der der Eingangstür gegenüberliegenden Seite hatten eine große Anzahl von Photographen Aufstellung genommen.

Kurz nachdem Dr. Goebbels mit den Herren seiner Begleitung Platz genommen hatte, erhob sich Prof. Zielinski und richtete an die Anwesenden einige Worte in polnischer Sprache. Er wies auf den Zweck der Reise des Reichspropagandaministers hin, den er als einen der hervorragendsten Vertreter des neuen Deutschlands bezeichnete. Sodann richtete Prof. Zielinski an Dr. Goebbels persönlich einige Worte in deutscher Sprache und schilderte das allgemeine große Interesse, das der Besuch des Ministers in Warschau ausgelöst habe. Es seien ihm eine ungeheure Anzahl von Briefen und Telegramme zugegangen, in denen er um Einlasskarten gebeten wurde. Mit Rücksicht auf den bestehenden Raumangel habe er jedoch Tausende von Bittstellern zurückweisen müssen. Prof. Zielinski, dessen Ausführungen mit starkem Beifall begleitet wurden, bat sodann Dr. Goebbels, das Wort zu ergreifen. Als der Reichsminister das Rednerpult betrat, steigerte sich der Beifall zu einer wahren Huldigung. Unter allgemeiner Spannung begann Dr. Goebbels dann seine Rede.

### Die Rede Dr. Goebbels

In seiner Rede führte Dr. Goebbels u. a. aus:

Es ist nicht leicht, das politische Phänomen des Nationalsozialismus, dem Deutschland seine neue Gestalt verdankt, vor einem Kreise ausländischer Zuhörer erschöpfend darzulegen. Wenn ich trotz-

dem den Versuch dazu unternehme, so aus dem Bewußtsein heraus, daß ohne Kenntnis nationalsozialistischer Anschauungsweise das moderne Deutschland nicht verstanden werden kann.

### Der Nationalsozialismus hat nur innerdeutsche Aufgaben

Auf den Nationalsozialismus paßt das Wort, das Mussolini einmal vom Faschismus gesagt hat: „Er ist keine Exportware“. Er hat lediglich innerdeutsche Aufgaben zu erfüllen. Soweit das Reich außenpolitische Beziehungen aufknüpfen oder Weltinteressen zu vertreten hat, tut es das wie jeder andere Staat als Nation, die ihr Lebensrecht vertritt. Daneben gibt es keine Außenpolitik, die der Nationalsozialismus als Idee betreibt.

Mit Vertrauen und fester Zuversicht schaut das deutsche Volk heute in seine Zukunft. Das wirkt sich auch, selbst für das Auge des flüchtigen Beobachters sichtbar, auf dem Gebiete der Wirtschaft aus. Die Nation hat sich in nächsterer Entschlossenheit an ihre Arbeit gemacht. Die Illusion, daß, wo die Not am größten, auch die Hilfe am nächsten

set, ist der Ueberzeugung gewichen, daß Deutschlands Schicksal nur in seinem eigenen Lebens- und Gestaltungswillen liegt.

Der Minister fuhr dann fort, daß die Welt allen Grund habe, sich herzlich und unvoreingenommen mit der neuartigen Erscheinungsform der Staatsgestaltung auseinanderzusetzen, die keine andere Absicht verfolge, als Deutschland mit eigenen Mitteln aus der Krise zu lösen und damit die Gesamtfragen der Welt zu entlasten.

Der Minister beschäftigte sich anschließend mit der

### Judenfrage.

Man vergegenwärtige sich, so erklärte er, daß vor unserer Machtübernahme die Juden in Deutschland das ganze geistige Leben maßgeblich beeinflussten, daß sie über den Großteil des im Lande investierten mobilen und immobilien Kapitals verfügten, daß sie Presse, Literatur, Bühne und Film absolut und uneingeschränkt in der Hand hatten, daß sie in großen Städten, wie beispielsweise Berlin, manchmal 75 Proz. des gesamten Ärzte- und Juristenstandes stellten, daß sie durch übermäßige Finanzforderungen die Landwirtschaft an den Rand des Ruins (Schluß auf Seite 2.)

## Der Führer heute in Venedig

### Zusammenkunft Adolf Hitlers mit Mussolini

Berlin, 13. Juni.

Nachdem es seit langem der Wunsch des italienischen Regierungschefs und des deutschen Reichskanzlers war, sich persönlich kennenzulernen und über die allgemeine politische Lage zu unterhalten, werden sich die beiden Staatsmänner heute, am 14. Juni, in Venedig treffen.

Zur heutigen Zusammenkunft zwischen Hitler und Mussolini schreibt Alfred Rosenberg im „Völkischen Beobachter“ u. a.: Heute trifft der Führer auf italienischem Boden ein. Damit ist eine Begegnung zustande gekommen, die auf jeden Fall von geschichtlicher Bedeutung ist. Es treffen sich zwei Männer, welche die Akte des Weltgeschehens herumgedreht haben u. ein Europa, das dank demokratischer Unfähigkeit und marxistischen Zerstörungswahns dem Abgrund entgegenraste, vor der Zertrümmerung retteten. Beide großen Führer stehen vor der Aufgabe, Gesamt Europa mit zu bewahren vor der kommunistischen Zerschlagungsarbeit und alle jene mit zum Kampf aufzufordern, die guten Willens sind, dieser Forderung nicht Vorhieb zu leisten. Die kommunistische Internationale hat

gerade in den letzten Wochen geheime Anweisungen an ihre Zentren in Europa erlassen, ihre Politik überall dahin einzurichten, zwischen Faschismus und Nationalsozialismus Klüften aufzureißen und das Ziel zu verfolgen, Italien und Deutschland zu verfeinden und auseinanderzureißen. Nebenher sind natürlich auch andere Kräfte am Werke, die Richtung eines neugeborenen, befriedeten Europas zu ändern, der imperialistischen Denkungsart der Welt vor 1914 wieder zum Siege zu verhelfen und mit schimpflichen Bündnissen einzelne Nationen durch finanziellen und sonstigen Druck zu zwingen, sich gegen das neu erwachte Deutschland einzustellen.

Alle diese Fragen werden in den Gesprächen zwischen den beiden großen Staatsmännern wohl behandelt werden und Wege gesucht werden, um aus dem höchsten Verantwortungsbewußtsein für das Lebensnotwendige der eigenen Nation und für die Lebensnotwendigkeiten des ganzen Europas heraus sich über das Erforderliche zu einigen. Die Blicke aller gutmeinenden europäischen Völker und ihrer verständigungsberreiten Führer richten sich voll Hoffnung auf die Unterredung zwischen dem Führer des Faschismus und dem Führer des Nationalsozialismus.

## Die Einheit Spaniens gefährdet

### Katalonien empört sich gegen Madrid

Madrid, 13. Juni.

Vor wenigen Wochen hat die spanische Regierung ein vom katalanischen Parlament beschlossenes Landwirtschafts-Gesetz dem Staatsgerichtshof der Republik zur Nachprüfung überwiesen, ob für diese Angelegenheit nach der Verfassung Katalonien oder das spanische Parlament zuständig sei. Der Entscheid des Staatsgerichtshofes ist vor einigen Tagen gefallen und spricht Katalonien das Gesetzgebungsrecht in der Landwirtschaftsreform ab. Dieses Urteil hat große Erregung in Katalonien hervorgerufen, die am Dienstag in Barcelona ihren Höhepunkt erreichte, als der Präsident von Katalonien das Parlament zusammenrief, um Stellung zu dieser Frage zu nehmen.

Das Ergebnis der Sitzung war die Abstimmung über ein sogenanntes „neues“ Landwirtschaftsgesetz, das dem alten vom Staatsgerichtshof abgelehnten bis in seine Einzelheiten völlig gleich und das einstimmig von den 58 Abgeordneten angenommen

wurde. Dieses Vorgehen bedeutet eine klare Kampfansage an die Zentralregierung, der auf diese Weise von Katalonien der Gehorsam verweigert wird. Angesichts der starken separatistischen Strömungen in Katalonien können Weiterungen von größter Tragweite eintreten.

Damit im Zusammenhang steht der am Dienstag erfolgte geschlossene Auszug von 21 Abgeordneten der katalanischen Linken, denen sich auch die basitischen Abgeordneten angeschlossen, aus dem Parlament in Madrid. Der Auszug erfolgte nach Verlesung einer Entschließung, in der gegen die „antikatalanische und antirepublikanische“ Regierungsweise des Kabinetts protestiert wird. Sollten sich die Sozialdemokraten diesem Vorgehen anschließen, was nicht ausgeschlossen ist, so wäre die Stellung der Zentralregierung außerordentlich erschwert.

In Barcelona gestaltete sich der Zusammentritt des katalanischen Parlamentes zu einer noch nie gesehenen Massenkundgebung.

drachten, daß sie die öffentliche Meinung machten, die Börse maßgeblich beeinflussten, das Parlament und seine Parteien unter ihrer Obhut hatten, dabei nur 0,9 Prozent der Bevölkerung waren, und man wird verstehen, daß die Gegenwehr dagegen geradezu zwangsläufig war.

Auch in bezug auf das jüdische Problem haben wir die Wahrheit nicht zu scheuen. Wir möchten aber wünschen und hoffen, daß der ehrliebe Kampf um die Wahrheit nicht von vornherein vergiftet wird durch Greuelmärchen und manchmal fast grotesk anmutende Emigrantenlügen, die einer objektiven Prüfung nicht im mindesten Stand zu halten vermögen. In dieses Gebiet gehört auch die Unterstellung, der Nationalsozialismus verfolge die Absicht, durch skrupellose Propaganda die Systeme anderer Völker zu unterhöhlen und ihnen Gefahr zu bringen. Wir sind in unserer praktischen Arbeit so sehr mit innerdeutschen Problemen beschäftigt, daß es uns an Zeit und Anlaß fehlt, über die Grenzen unseres eigenen Landes hinaus eine mehr oder weniger mystische Weltmission zu übernehmen. Wir haben als junge Deutsche Achtung vor jedem anderen Volk, das sich seinem Charakter und seinen Aufgaben gemäß im Inneren einrichtet. Wir respektieren seine Ehre und sein Selbstbewußtsein.

**Der Nationalsozialismus hat keine internationale Sendung im aggressiven Sinn.** zu erfüllen. Während der marxistische Kommunismus von der Absicht befeuert ist, anderen Völkern und Nationen seine Ideologie aufzuzwingen, um sie damit in den Prozeß einer internationalen Weltrevolution hineinzuziehen, respektieren wir die Eigenart jedes Volkes und glauben, daß nur auf der Basis eines solchen Verständnisses eine dauerhafte europäische Zusammenarbeit gewährleistet werden kann. Damit ist auch unserer festen Überzeugung nach der Weltfrieden am besten gesichert. Wir jungen Deutschen sind von der Erkenntnis durchdrungen, daß es in Europa kein Problem gibt, das einen Krieg erforderlich machen könnte. Wir sind kein fäbelschändendes Eroberungsgeschlecht; wir halten es geradezu für verwerflich, zu glauben, daß die Schäden des vergangenen Krieges, die durch fünfzehnjährige Friedensarbeit noch nicht beseitigt werden konnten, etwa durch einen neuen Krieg behoben werden müßten. Und wir besitzen auch den Mut, dieser Überzeugung vor unserem eigenen Volk und vor der Welt Ausdruck zu verleihen. Wir haben sie durch Worte und durch Taten untermauert. Unmöglich Scheinendes haben wir in dieser Beziehung schon möglich gemacht. Wir glauben aber nicht viel zu verlangen, wenn wir wünschen und hoffen, daß die Welt uns in diesem ehrlichen Bestreben zu verstehen versucht und uns das selbe Maß von Achtung entgegenbringt, das wir ihr und ihren Sorgen zollen.

#### Die Verständigung mit Polen,

vor dessen geschäftigen Vertretern zu reden ich heute die Ehre habe, ist ein Beweis dafür, daß es Adolf Hitler und seiner Regierung ernst ist mit einer auf weite Sicht betriebenen Versöhnung der Völker und einer Überbrückung der Gegensätze, die Europa nahe an den Rand des Zusammenbruchs getrieben haben. Auch unser Austritt aus dem Völkerbund und das Verlassen der Abrüstungskonferenz stand zu dieser Bereitschaft nicht im Gegensatz. Verhandeln und arbeiten kann eine ehrliche Nation nur mit Mächten, die ihr ihre Ehre lassen und den Stand gleicher Berechtigung einräumen. Die Ehre ist ein Faktor im

## Der Mord an Horst Wessel

Berlin, 13. Juni.

Im Verlauf der Beweisaufnahme im neuen Horst-Wessel-Prozess wurden die drei Brüder Jambrowski aus der Schutzhaft als Zeugen vorgeführt, die bereits im ersten Horst-Wessel-Prozess abgeurteilt worden waren. Der Zeuge Max Jambrowski gibt zu, nach der Mordtat im Lokal von Baer seine Genossen aufgefordert zu haben, den Mund über das Geschehene zu halten. „Einem Verräter werde es genau so ergehen, wie Horst Wessel.“ Im übrigen will dieser Zeuge nichts von dem Mordplan gewußt haben. Er verstieg sich sogar zu der Behauptung, er sei nur deshalb in die Wohnung Horst Wessels gegangen, um die Streitfrage in einer Auseinandersetzung zu klären, die zwischen Frau Salm und ihrem Mieter Horst Wessel bestanden sollte.

Vorstehender: Und darum drangen fünfzehn Kommunisten abends um 10 Uhr in die Wohnung Horst Wessels ein?

Bezeichnend sind die Angaben des Angeklagten, die er über seine „Instruktionen“ machte, die er von Rechtsanwalt Löwenenthal von der Roten Hilfe im Untersuchungsgefängnis nach seiner Verhaftung erhielt. Dessenhal habe ihm geraten, die ganze Sache auf das unpolitische Gleis zu schieben. Er sollte sagen, daß zwischen Ali Höhler und Horst Wessel ein Streit wegen eines Mädchens entstanden sei, der zu der Tat führte. Der Zeuge bekundet weiter, daß

lange Zeit nach der Tat der jetzt Angeklagte Epstein zu ihm gesagt habe: „Ich bin nur froh, daß man mich damals nicht verhaftet hat.“ Der Zeuge Willi Jambrowski bekundete, nach der Tat sei Ali Höhler mit dem Rufe heruntergestürzt: „Gredidit! Tümt!“ Als der Zeuge seine weiteren Aussagen sehr zurückhaltend macht, weist ihn der Vorsitzende energisch darauf hin, daß es noch heute möglich sei, ihn wegen Begünstigung unter Anklage zu stellen, wenn er durch seine Aussage die Schuldigen decken wolle. Erst auf diesen deutlichen Hinweis bequeme sich der Angeklagte zu längeren Angaben.

#### Wie Horst Wessel erschossen wurde

Als sie in die Wohnung kamen, habe Frau Salm gewarnt: „Seht euch vor, sonst schießt er.“ Bevor dann Ali Höhler an Wessels Tür anknöpfte, lief Frau Salm zur Tür und klingelte, um den Anschein zu erwecken, es käme Besuch. Als Horst Wessel die Tür öffnete, rief Ali Höhler: „Hände hoch!“ und schoß. Höhler trat dann mit dem Fuß auf den am Boden Liegenden und sagte: „Du weißt doch, warum du das bekommen hast!“ Dann liefen alle aus der Wohnung. Der nächste, der aus dem Zuchthaus vorgeführte Kandaloffi, war Kurier der KPD, und ist der einzige, der erklärte, daß man nach seiner Ansicht „Mistfreitigkeiten“ nicht um 10 Uhr abends regelt.

## Riesenwaldbrand bei Potsdam

### Arbeitsdienst und Reichswehr eingesezt

Potsdam, 13. Juni.

Im Potsdamer Staatsforst, unmittelbar vor den Toren Groß-Berlins, an der Vorkortstraße Berlin-Potsdam, brach heute mittag bei Kohlhafenbrück ein Brand aus, der infolge des Windes in kürzester Zeit eine große Ausdehnung annahm und ungefähr 4 Hektar Wald vernichtete. Die Feuerwehren der Umgebung, darunter 8 Züge der Berliner Feuerwehr, Mannschaften des 4. preussischen Reiterregiments und der Nachrichtenabteilung 32 sowie freiwilliger Arbeitsdienst arbeiteten gemeinsam an der Bekämpfung, bis es gelang, nach zwei Stunden die Gefahr einer weiteren Ausbreitung zu beseitigen.

Unter der Leitung des stellvertretenden Oberbranddirektors von Berlin, Branddirektor Lange, wurde der riesige Komplex eingekreist. Mit tausend Schuppen wurde gegen den Brand, der sich in der Hauptsache am Boden weiterfräß, durch Zuschauern mit Sand vorgegangen. Der angrenzende Hochwald wurde bis zu einem Meter Höhe vollkommen vernichtet. Besondere

Schwierigkeiten machte die Wasserbeschaffung. Von dem einzigen Hydranten mußten kilometerlange Schlauchleitungen gelegt werden. Erst gegen 3 Uhr war es gelungen, zwei Leitungen bis zur Mitte des Brandkomplexes zu legen.

In kurzer Zeit wurde dann das Gelände vollkommen mit Wasser überspritzt. Nach einer weiteren halben Stunde konnte die Reichswehr bereits abrücken. Auch der größte Teil des Arbeitsdienstes, der sich aufsperrnd bei der Brandbekämpfung einsetzte, konnte zurückgezogen werden. Die Feuerwehr hatte allerdings noch mehrere Stunden zu tun, um jedes neue Aufflackern des Feuers zu beseitigen.

Der Schaden ist noch nicht zu übersehen, zumal das geschlagene Holz zum größten Teil angekohlt ist und wohl kaum noch zu gebrauchen sein wird. Auch ein Teil des angrenzenden Hochwaldes wird wohl gefällt werden müssen. Noch während des Brandes erschien die Kriminalpolizei, um festzustellen, auf welche Weise das Feuer ausgebrochen sein kann.

internationalen Völkerleben, der nicht nach Belieben zu- und abgeprochen werden kann. Und es ist nur ein Beweis für die Aufrichtigkeit, mit der wir die Ehre und den nationalen Lebenswillen anderer Völker achten, wenn wir unsere Ehre und unseren nationalen Lebenswillen von anderen Völkern in gleicher Weise geachtet wissen wollen. Verdient ein Volk, das nach einem verlorenen Kriege und schweren Erschütterungen moralischer, wirtschaftlicher und politischer Art sich wieder auf seine eigene Kraft

bejnimt, in einer Völkervereinigung den Verfall aufzuhalten versucht, kein Opfer scheut, um seinen eigenen Haushalt in Ordnung zu bringen, und es dabei weder an Mut noch an Fleiß fehlen läßt, die Verachtung und die abweisende Kälte der übrigen Welt?

Muß nicht vielmehr diese übrige Welt jeden Versuch begrüßen, der mit neuartigen Methoden an die Lösung der großen Zeitprobleme herangeht?

Die Welt wird die Antwort auf diese

Fragen nicht schuldig bleiben dürfen. Deutschland wartete auf diese Antwort; und mit ihm warten alle Völker, die, der Strafe und des Zanfes müde, von ihren Staatsmännern mit Recht verlangen, daß dem so maßlos gequälten, aus tausend Wunden blutenden europäischen Erdteil endlich seine innere Ordnung und der von allen so heiß ersehnte Frieden zurückgegeben wird.

Was Deutschland betrifft, so ist es bereit, aus tieferster Ueberzeugung an diesem edlen Werke mitzuarbeiten. Immer noch hält es seinen ehemaligen Feinden, von denen es nur wünschen kann, daß sie einmal seine Freunde werden mögen, die offene Hand entgegen.

Die Welt fragt voll banger Befürchtung: Wann wird in diese Hand eingeschlagen?

Die 1½stündige Rede von Dr. Goebbels wurde mit langandauerndem, brausendem Beifall aufgenommen. Von den polnischen Regierungsvertretern wurde der Minister herzlich beglückwünscht.

## Neueste Nachrichten

Frankreich, Belgien u. die Tschechoslowakei verweigern die Zahlung der Junitrate an Amerika. Das amerikanische Staatsdepartement veröffentlichte den Wortlaut der Note, die Frankreich, Belgien u. die Tschechoslowakei an die amerikanische Regierung gerichtet haben. Alle drei Regierungen erklären, ihre am nächsten Freitag fälligen Schuldentrate nicht zahlen zu wollen.

Uniformverbot in England? Im Zusammenhang mit den sich mehrenden politischen Zusammenstößen spricht man von der Möglichkeit der Verkündung eines allgemeinen Uniformverbotes für sämtliche politischen Parteien und Kampfgruppen Englands.

Französisch Pflichtfach in den russischen Schulen. Die Sowjetregierung hat die Wiedereinführung der französischen Sprache als Pflichtfach in allen Schulen beschlossen. Bei Abschluß des Rapollovertrages wurde Deutsch Pflichtfach.

Hitler-Bild in Savanna verbrannt. Am Sonntag versammelte sich vor dem Gebäude der deutschen diplomatischen Vertretung in Havanna eine Anzahl Kommunisten, und es kam dabei zu wüsten Ausschreitungen. Die Kommunisten benarfen das Haus mit Steinen und Flaschen und verbrannten schließlich auf der Straße ein Bild des deutschen Reichskanzlers Adolf Hitler.

## Blitzexpres der Luft

Berlin, 13. Juni.

Am 15. Juni 1934 eröffnet die Deutsche Luftkhanza zwischen Berlin, Frankfurt a. M., Köln und Hamburg als erste Luftverkehrs-Gesellschaft der Erde ihren Blitzflugverkehr, der richtungweisend für die gesamte Entwicklung des zukünftigen Luftverkehrs zu werden verspricht. Auf diesem Schnellstreckenbiereck, das vier der wichtigsten Städte des Reiches miteinander verbindet, werden zum ersten Male Schnellverkehrsflugzeuge vom Muster Heinkel 70 für die Personenbeförderung eingesetzt werden. Diese Flugzeuge gestatten eine planmäßige Reisegeschwindigkeit von über 300 Stundenkilometern. Sie sind zur Zeit die schnellsten Verkehrsflugzeuge der Welt und wurden in planmäßiger Zusammenarbeit der Deutschen Luftkhanza und der Heinkel-Flugzeugwerke in Warnemünde entwickelt. Ein Flug mit diesen Apparaten von Berlin nach Hamburg würde 50 Minuten dauern.



9] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

„Es muß etwas geschehen!“ ironisierte sie sich selbst. Aber zwischen dem „Feuerturm“ und der Welt hing eben heute der verdrießliche Nebelvorhang.

Doch als sie zur Landungsbrücke kam, hörte sie eine erfrischend kräftige Zwiesprache zwischen Päsche und dem Professor, der unten im Boot saß und irgend ein Abenteuer vorhatte. Sie sprachen beide platt. Effi konnte nicht allem folgen.

Unter dem Schuttdach des Badehauses lehrten die andern Gartenarbeiter; sie hatten jetzt Mittagspause und rauchten ihren Knafter aus Stummelpfeifen. Der Professor behauptete, draußen ein Signal gehört zu haben. Es war völlig windstill, es war Ebbe, und alle Nasen lang gab's hier doch sachmännische Aufsicht und Bachmannschaften.

„Weit und breit steckt kein Boot jetzt draußen, es werden da drüben am Schwein-Sand wieder ein paar dumme Jungen sein, die einen zum Narren haben wollen!“ entschied der „Kapitän“ in großem Hochdeutsch.

„Aber da — jetzt!“ sagte der Professor.

Ein Ruf klang tatsächlich aus dem Nebel. Eine helle junge Stimme.

Effi war sofort sehr aufgeregt und taten-durstig. „Da ist wohl irgendwer in Seenot, nicht?“ fragt sie. Päsche, dem alles Weibervoll ein Greuel war, schnitt keine hochmütige

Grimasse. Effi sprang hinunter und stieg zum Professor ins Boot. „Darf ich mit hinaus? Und darf ich mich an die Riemen setzen Professor? Ich weiß gut Bescheid damit.“

Die Arbeiter machten in ihrem Platt allerlei Bemerkungen, die Effi nicht verstand. Der alte Päsche murkte: „Unfinn, dann läme ich doch selber —!“

Der Professor hatte sie jedoch schon auf die kleine Bank am Ruder niedergedrückt und sich selbst der beiden Riemen bemächtigt. „Kurz nehmen können Sie, Fräuleinchen. Es muß drüben zwischen Sandwinkel und Silensfeld sein. Da bei Gaate ist eine Untiefe, wo die Jungen oft spielen. Möglicherweise, daß ich mich täusche. War was wie eine Frauenstimme. Jetzt erst mal pfeilgradaus, Fräuleinchen.“

Die Strecke war leer. Der Schiffsverkehr hatte bei dem dicken Regennebel ausgehakt. Aber die wenigen Fahrzeuge, die jetzt unterwegs waren, machten mit Lutten und Pfeifen großen Spektakel.

Ihr holt euch bloß nasse Köpfe, ihr zwei, ist ja der bare Unfinn!“ polterte Päsche.

Als sie eine gute Strecke weit in den Regennebel hinausgefahren waren, hörten sie ein Sirenenzeichen. Und ihm folgte der Ruf einer hellen, hohen Frauenstimme.

„Die ruft doch um Hilfe!“ sagte Effi. In der Undurchsichtigkeit auf dem Wasser war es ihr etwas bange geworden. Sie wollte das aber nicht verraten und steigerte ihren Eifer noch.

„Mehr nachbord bleiben, Fräuleinchen“, mahnte der Professor. „Wir müssen erst noch ein paar hundert Meter mit der Strömung mit.“

Effi gehorchte. Sie hatte ja im Institut von Tante Neannecke vielerlei Sportver-

ben. Die Abenteuerlust war durch die ungewohnte, ihr unbequeme Faulenzerzeit in ihr angeschwollen. „Ha-lo!“ rief sie in die Richtung, aus der die Zeichen kamen.

„Hal-lo!“

Der Regen schien hier draußen noch stärker zu werden. Das Boot geriet in eine Art Dünung. Jetzt sah man geradeaus im weißlichen Regennebel einen kleinen Schatten, der ziemlich rasch dunkler, höher und breiter wurde.

„Es ist ein Motorboot, das auf Grund geraten ist, genau in der Richtung auf Bö-haten!“ sagte der Professor. Er hatte die Riemen hochgenommen und sich umgedreht, um auszuweichen. „Die Stelle kenn' ich, Päsche hat recht: dort treiben immer die Jungen von den Inseln Schabernad. Ist keine Strompolizei nahebei, gibt es manchmal sogar Schlächten mit Boot-Entern!“

Da auch Ebbe eingesezt hatte, war hier draußen überhaupt kein Schiffsverkehr. Die wenigen Fahrzeuge, die jetzt im regelrechten Flußbett fuhren, luteten unausgesezt. Das S.D.S.-Zeichen wiederholte sich nicht. Nur „Hol-up! Hol-up!“ rief die Frau. Oder war es doch ein Junge? Die Stimme war hell und hoch, klang auch durchaus nicht verzweifelt.

Sie antworteten beide. Nach ein paar Minuten waren sie so nah, daß sie das Boot erkannten. Es schien ein modernes Rennboot, knapp fünf Meter lang. Es war über Steuerbord gekentert. Die schwache Dünung schlug es knapp gegen den seichten Grund. Dicht dahinter stand eine junge Sportlerin bis zum Bauch im Wasser. Der Sandboden, auf den sie geraten war, schien weich, voller Schlud. Das Wasser rings um sie her war fast schwarz. Delfpfeifen und Delshähnen verriet die Manöver. Die sie

angestellt hatte, um von der Untiefe loszukommen.

Die junge Dame lachte hell auf, als sie den mächtigen Sombreto auf dem Kopf ihres dunkelgebräunten Retters sah. „Bin ich hier unverfehens nach Südamerika geraten? Menschenkinder, was ist das für eine gottverlassene Gegend? Ich stecke mit meinen sämtlichen Pedalen im Urschlamm fest. Hoffentlich gibt's keine Krokodile hier, wie?“

Die beiden hatten in vorfichtigem Abstand die Unfallstelle umrubbert. „Mir scheint, junge Frau“, sagte der Professor und zog die Riemen ein. „Sie haben die beiden Seeseichen überfahren. Mindestens das eine. Und haben es mitgeschleppt.“

Sie lachte wieder. „Wenn Sie den verfluchten Birkenstamm damit meinen, der hat mir allerdings toll zu schaffen gemacht. Ich wollte von Borstel nach der Leufelsbrücke hinüber. Aber auf meiner Karte ist gerade da, wo ich stecken geblieben bin ein Loch.“

Der Professor zeigte auf ein Stück Birkenstamm, das dicht neben dem Bootstrand auf- und niedertauchte. „Wahrscheinlich ist der Holzprügel ans Schwert geraten. Tun Sie mal drei Schritt zum Boot heran und packen Sie das weiße Stämmchen.“

„O Gott, ich sinke wahrhaftig noch einen Schuh tiefer.“ Nein, da wird es jetzt fest.

„Wahrhaftig, dieses nichtsnutzige Stück ist schuld. Aber ich krieg' es nicht los.“ Sie mühte sich, zerrte, hob und stieß. „Ob wohl Leute hier zu bekommen sind, die mir helfen, das Boot wieder flott zu machen?“

„Dazu sind wir ja herausgefahren, gnädiges Fräulein“, sagte Effi. „Und hätten Sie noch drei Zeichen mehr gegeben, dann läge schon ganz Blankenese auf dem Wasser, um Ihnen zu helfen.“

Fortsetzung folgt

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 14. Juni 1934.

## „Gemeinschaft des Opfers“

Die volksdeutsche Forderung für die Sammeltagung des BDM am 16. und 17. Juni Die neu ersiehende Volksgemeinschaft aller Deutschen dies- und jenseits der Grenzen kann ihren Sinn nur erfüllen, wenn sie auch eine Gemeinschaft des Opfers ist. Wir müssen die Opfer, die an den Grenzen des Volkstums in ständig hartem Kampf von Millionen von Volksgenossen gebracht werden, ergänzen und aufwiegen durch Opfer, die das deutsche Volk im Inneren freiwillig auf sich nimmt. Die Grenz- und Auslandsdeutschen haben die friedliche „Aufrüstung“ mit allen den Waffen nötig, mit denen sie sich einer gewollten Vertümmerung der deutschen Seele erwehren können. Bücher, Zeitschriften, geistige Nahrung in jeder Form, vor allem aber Schulen für deutsche Kinder. Solches Nützliche den Auslandsdeutschen zu vermitteln, ist die unendlich große, geschichtliche Aufgabe des BDM. Wenn er in diesen Tagen deshalb wieder zum Opfern aufruft, appelliert er nicht an die Miltätigkeit der Volksgenossen im Reich, sondern an eine Pflicht des Opfers, die jeder übernommen hat, der sich der großen Aufgabe des deutschen Volkes, sich und seine Art zu erhalten, bewußt geworden ist.

## Ministerpräsident Mergenthaler heute im Monbachtal

Wie wir erfahren, wird Ministerpräsident Mergenthaler heute abend im Monbachtal weilen. Der Ministerpräsident befragt das Schulungsorgan für Referendare und nimmt anschließend an einer Aufführung von Curingers „Deutsche Passion“ im Lager teil.

## Dienstnachricht

Zum gemeinsamen Ortsvorsteher von Biefelsberg u. Kapfenhardt wurde Verwaltungspraktikant Alfred Müller von Göppingen ernannt.

## Veränderungen in der Methodistengemeinde des Schwarzwaldgebietes

Prediger Gersch von Calw ist nach Hof in Bayern versetzt, Prediger Zlöcher von Freudenstadt nach Backnang und Prediger Krenz in Neuenbürg, der in den Ruhestand tritt, wird durch Prediger Neuhäuser ersetzt, nach Freudenstadt wird Prediger Körber kommen.

## Der TB. Calw und die Kreis-Leichtathletikmeisterschaften

Auf Grund der Ergebnisse bei den Vereinsmeisterschaften werden am kommenden Sonntag bei den Kreismeisterschaften in der Leichtathletik auf dem Platz des VfL Nagold sämtliche Aktive des Vereins antreten. Regenberg und Breitling liefen am Sonntag 100 Meter in 11,2 Sek. Es wird interessant sein zu hören, wie sie sich gerade bei dieser immer gut besetzten Konkurrenz innerhalb des Kreises Schwarzwald durchsetzen werden. Aber auch die Wurf-, Stoß- und Sprungübungen sowie die Staffelläufe sind von guten Kräften des Vereins besetzt. Den Vertretern Calws ist ein guter Erfolg zu wünschen. — Wie wir noch erfahren, kommen in Nagold die Frauenwettbewerbe sowie der Dreikampf für alle Herren mangels genügender Meldung in Wegfall.

## Generalversammlung des Kriegervereins Liebelsberg

Der Kriegerverein Liebelsberg hielt kürzlich seine Generalversammlung ab. Der stellvertr. Vereinsleiter Karl Steimle begrüßte die Mitglieder und gedachte besonders des im Anfang dieses Jahres verstorbenen Vereinsleiters Christian Koller. Schriftführer Neutter gab den Tätigkeitsbericht

**Kampf dem Verkehrsunfall!**  
**Verkehrsdisciplin ist Pflicht!**



über das abgelaufene Jahr. Dabei zeigte sich eine rege Anteilnahme des Vereins an den verschiedenen vaterländischen Veranstaltungen der Umgebung. Erfreulich war die Mitteilung, daß die großen Lasten, die dem Verein vor einigen Jahren durch die Errichtung einer Schießbahn erwachsen, erträglicher werden sollen, indem künftig die Mitbewerber einen mäßigen Beitrag leisten. Dem Kreisführer wurde als neuer Vereinsleiter der bewährte bisherige Stellvertreter Karl Steimle und als dessen Vertreter Michael Kern vorgeschlagen. Das Amt des zurückgetretenen Kassiers übernimmt Georg Neutter. Zum Schluß wurden die Mitglieder zum Dienst in echter Kameradschaft an der Heimat wie am Vaterland aufgefordert.

Mit einem Sieg-Beil auf unsere Führer u. dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied wurde die Versammlung geschlossen.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Schwacher Hochdruck liegt über dem Festland. Ringsum zeigen sich Druckfallgebiete. Für Freitag und Samstag ist vorwiegend heiteres und trockenes, jedoch zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Temperaturen im Freischwimmbad Bad Liebenzell heute früh: Wasser 19, Luft 19 Grad Celsius; gestern mittag: Wasser 21, Luft 23 Grad Celsius.

Wassertemperatur im Freibad Stammheim 21 Grad Celsius.

## Sportwettkämpfe am Fest der Jugend

Der Kultminister, der Landesportführer und der Gebietsführer der Hitlerjugend haben für das Fest der Jugend Richtlinien aufgestellt, die für die Schulen, Jugendorganisationen und Mitglieder der Turn- und Sportvereine gelten, die das 21. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Darnach werden im Rahmen des Deutschen Jugendfestes sportliche Wettkämpfe der Jugend bis zum 21. Lebensjahr durchgeführt. Diese Wettkämpfe sollen dazu beitragen, das Fest bodenständig und volkstümlich zu machen. Wo es möglich ist, soll das Wettkampfsprogramm durch Spiele, Massentreibübungen, Tänze, Aufmärsche und den Ortsverhältnissen angepaßte Wettkämpfe erweitert und umrahmt werden. Heimatlische und landsmannschaftliche Eigenart des Ortes und der Teilnehmer sind unter Hinweis auf das große gemeinsame Vaterland dem Festgedanken nutzbar zu machen. Die Kämpfe werden als Einzel- und Mannschaftskämpfe durchgeführt.

In jeder Gemeinde tritt ein Ausschuss zusammen, der aus je einem Vertreter der Gemeindebehörde, der Schulen, der Hitlerjugend und der Turn- und Sportverbände besteht und sich möglichst auf einen verantwortlichen Leiter der Festes einigt. Ferner hat der Ausschuss sich mit der politischen Leitung der NSDAP, und der SA-Führung in Verbindung zu setzen. Insbesondere ist er verpflichtet, die Abendveranstaltungen in enstem Einvernehmen mit der Partei durch-

zuführen. Der Ausschuss bestimmt auch die Zusammenfassung der Kampfgerichte.

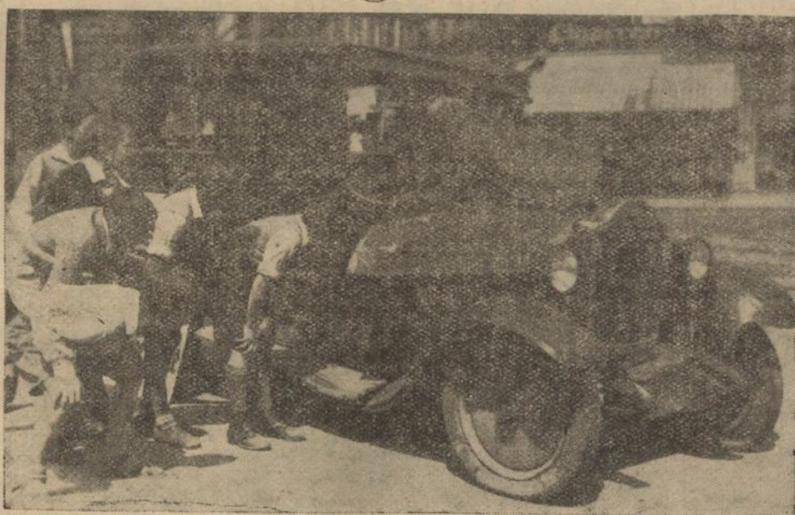
Am Vormittag finden die Schulwettkämpfe für die Volksschulen und höheren Schulen statt. Die Teilnahme für die Mannschafskämpfe beginnt mit dem 5. Schuljahr (1. Klasse der höheren Schule), für die Einzelwettkämpfe mit dem Geburtsjahrgang 1922. Am Nachmittag finden die Schulwettkämpfe für die Berufsschulen und für diejenigen Einzelkämpfer bis zum 21. Lebensjahr statt, die nicht mehr schulpflichtig sind. Diese Nachmittagskämpfe werden von den Sportverbänden und der HJ im Einvernehmen mit den Berufsschulen und wo möglich mit der SA, organisiert. Die Meister werden erkrönt, ihren Lehrlingen und Angestellten am Nachmittag frei zu geben. Wo es notwendig erscheint, können die Schulleiter der Berufsschulen einen Unterrichtshalbtag auf den Samstag nachmittag legen. In diesem Fall ist die Teilnahme für die Lehrlinge Pflicht.

Der Reichspräsident hat für die Sieger in den Mannschafts- und Einzelkämpfen eine Ehrenurkunde gestiftet.

Am Abend vereinigen sich alle Teilnehmer zur Sonnenfeier.

Für das Deutsche Jugendfest ist ein besonderes Festabzeichen aus Porzellan geschaffen, das durch den Ortsausschuss von der Geschäftsstelle des Deutschen Jugendfestes angefordert werden kann. Dieses Abzeichen wird von der HJ, um 20 Pf. verkauft. Der Reinerlös steht ihr zur Verfügung.

## Soll dein Wagen so aussehen?



Es war einmal ein Mann. Dieser besaß ein Auto. Eines Nachts blendete er auf der Landstraße nicht ab. Das Ergebnis sehen Sie oben!

## ... beim Baden ertrank heute ...

Wie viele junge Menschen hüßen wir jeden Sommer durch den Tod des Ertrinkens ein! Gute Schwimmer mit ausgezeichnetem Herzen versinken plötzlich, nicht nur beim Sprung in das kalte Wasser, sondern oft, nachdem sie schon eine ganze Weile geschwommen sind.

### Immer erst abtuschen!

Jeder Laie weiß, daß er nicht erhitzt ins Wasser gehen darf, doch nimmt er fälschlicherweise an, daß ihn dann „der Schlag treffen würde“. Die Untersuchungen eines Freiburger Arztes haben nun ergeben, daß es sich bei den vielen Fällen des Ertrinkens nicht um einen Herzschlag handelt, sondern um eine Ohnmacht, die den Menschen unfähig macht, sich über Wasser zu halten. Sinkt er, ohnmächtig, aber erst mit Mund und Nase unter Wasser, so dringt es in den Körper ein und führt zum Tode. Wie kommt es nun zu diesen Ohnmachtsanfällen? Durch die plötzliche Abkühlung oder durch den längeren Aufenthalt im kalten Wasser ziehen sich die Blutgefäße der Haut übermäßig zusammen und das Blut strömt in das Körperinnere. Wird dieses Zurückströmen des Blutes zu stark, so entsteht im Gehirn eine Blutleere, die bekanntermaßen eine Ohnmacht auslöst.

Es ist also schon ganz richtig, wenn der

vorsichtige Schwimmer oder Nichtschwimmer sich vor dem Baden mit kaltem Wasser so lange abreibt, bis die Haut sich an die Temperatur gewöhnt hat und den Kältereiz des Wassers aushält, ohne sich in gesteigertem Maße zusammenzuziehen. Schwimmer, die vorhaben, eine längere Strecke zu schwimmen, müssen sich vorher gründlich einkletten.

Noch 15 Minuten nach dem Untergehen des Betroffenen besteht eine Möglichkeit der Rettung. Der Freiburger Arzt Sehart hat festgestellt, daß es sich beim Ertrinken um einen Kohlenäurevergiftungsprozess handelt. Der Prozess geht aber so langsam vor, daß er sich erst 15 Minuten nach dem Eindringen des Wassers auswirkt. Solange muß also nach einem Ertrunkenen gesucht werden.

### Ohrenleidende

müssen besonders vorsichtig sein!

Besonders wichtig ist ein vorsichtiger Schwimmer für die Menschen, die ein Ohrenleiden haben. Dringt das Wasser in das Innere des Gehörganges, so entstehen Gleichgewichtsstörungen, die, leicht erklärlich, zum Ertrinken führen. Die Ohrenleidenden sollten sich deshalb immer mit fettgetränkter Watte gegen das Eindringen des Wassers schützen und außerdem jedes Tauchen und Unterwasser schwimmen vermeiden.



Schwarzes Brett

Calw, den 14. Juni

## Kreisbetriebszellenleitung Calw

Betr. Privatzimmer für Urlauber der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. — Am 1. Juli 1934 kommt ein Urlaubszug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für sieben Tage in unseren Bezirk. Um nun auch in Calw eine größere Anzahl Volksgenossen unterbringen zu können, bitten wir die Einwohnererschaft von Calw dringend, Zimmer (ohne Verpflegung) zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Meldungen sind an die Kreisbetriebszellenleitung Calw, altes Postamtgebäude, zu richten. Eine kleine Entschädigung wird gewährt.

Der Kreisbetriebszellenobmann.

## Schutz der Pflanzenwelt!

Vom Landesamt für Denkmalspflege, Abteilung Naturschutz, wird uns geschrieben:

Die Betrachtung der Pflanzenwelt in der freien Natur gehört zu den edelsten Freuden jedes Naturfreundes, der auf Wanderungen Ausspannung und Ablenkung von den Mühen und Sorgen des Alltags sucht. Jede Jahreszeit bringt neue Blumen und Farben hervor. Zur Zeit blüht in den Buchenwäldern der Alb und des Müschelfalkgebietes die herrliche Türkenbundlilie. Wie schmerzlich muß es berühren, wenn man auf den Bahnhöfen sieht, daß am Sonntagabend ganze Strünke dieser edlen Pflanze mit nach Hause geschleppt werden! Bereits fangen die Orchideen an zu blühen, die in unserem Land immer seltener werden. Allei und Waldgeißbart, Flockenblumen und Mondviole schmücken den Wald und werden um so mehr durch den Menschen gefährdet, je mehr sie durch Form und Farbe auffallen.

Jeder Wanderer muß sich darüber klar sein, daß er alle Blumen, die er sich aneignet, seinem Nebenmenschen wegnimmt und ihn dadurch um eine Freude betrügt, die er auf Wanderungen in der Natur sucht und braucht. Wanderer, denkt an den Vers von Johann Trojan, in dem es heißt: „Ander, die vorüberwandern, freu'n sich an den Blumen auch.“

## Der Nährstand ruft zur Hilfe auf: Landhelfer vor!

## Gesellschaftsfahrten bedeutend billiger

Die Deutsche Reichsbahn hat mit sofortiger Wirkung die Tarifbestimmungen über Gesellschaftsfahrten wesentlich günstiger gestaltet. Wurden bisher bei einer Teilnehmerzahl von 12 bis 50 Erwachsenen 33 1/3 v. H. und bei mindestens 51 Erwachsenen 40 v. H. Fahrpreisermäßigung gewährt, so beträgt die Ermäßigung jetzt:

- a) bei einer Teilnehmerzahl von 12 bis 24 Erwachsenen 33 1/3 v. H.;
- b) bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 25 Erwachsenen 40 v. H.;
- c) bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 100 Erwachsenen 50 v. H.

Außerdem ist für kleine Sonderzüge der Mindestbetrag für den Tarifkilometer von 2,50 auf 2,00 herabgesetzt worden.

## Eingefandt

Stoßseufzer eines Kurgastes an den Zavelstein

O Zavelstein, o Zavelstein, Du läßt mir sehr gefallen, Ich würde gern, jahraus, jahrein, In deinen Wäldern wallen. Ich legte mich ins grüne Gras, Wie wär mir wohl zumute, Und machte eine Bank mir Spaß, Kam' allen sie zugute.

Doch ach! Da ist es schlimm bestellt, Dieweil kein Holz vorhanden (!) Drum macht als Kurort in der Welt Gar mancher Dich zuschanden. — Wohl hast den Burghof du bedacht Mit Tischen und mit Bänken, Hast alles hübsch und fein gemacht, Des will ich dankbar denken.

Doch geht man oben auf der Höh' Braucht man nicht lang zu wähnen. Der müde Kurgast, weh, o weh! Er kann die Bänke zählen. 's sind höchstens drei, vielleicht auch vier, Ich will nicht weiter schelten, Doch sind die Bänke rar, merk Dir: Ist auch der Kurgast selten!

Ein Kurgast.

Ihre Frisur hält besser und länger, wenn Sie nach jeder Kopfwäsche mit „Haarglanz“ nachspülen. Dadurch wird das Haar neutralisiert, es erhält Festigkeit, Elastizität und glänzt wunderbar. „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Schaumpon zu 20 Pfennig bei. Blonde nehmen die Sorte „Kamillen-Extrakt“, für dunkles Haar eignet sich besonders die Sorte „Nadelholzter“. Dann gibt es noch die neutrale Sorte mit „Weilchengesuch“ für jedes Haar.

# Aus Württemberg

## Boich AG. gibt Freizeit

Gestern morgen wurde in den Räumen der Firma Boich AG., wie uns sofort von Jungarbeitern mitgeteilt wurde, ein Anschlag veröffentlicht, der mitteilt, daß die Firma Boich ihren Jungarbeitern und Lehrlingen einen vollbezahlten 14tägigen Urlaub bewilligt. Die Bekanntgabe dieses Entschlusses der Firma Boich AG. hat bei der Jungarbeiterschaft der Firma große Freude ausgelöst.

Mit der Bewilligung eines vollbezahlten 14tägigen Urlaubs für alle Jungarbeiter und Lehrlinge, gleich welchen Alters und welcher Lehrstufe, wendet sich die Firma Boich auch von der Auffassung ab, daß eine Staffelung der Ferien von 6 bis 12 Tagen vollaus genüge. Ist doch der Jungarbeiter von 18 Jahren nicht weniger ferienbedürftig, als der von 16 Jahren.

Es ist zu hoffen, daß der Schritt der Firma Boich für die noch der Jungarbeiterzeit ablehnend gegenüberstehenden Kreise wegweisend sein wird.

**Neuenbürg, 13. Juni.** Ein Urlaubserzug von Schleswig-Holstein, der am 24. d. M. hier eintrifft, wird in den Orten Enzklösterle, Wildbad, Calmbach, Höfen, Neuenbürg und Birkenfeld untergebracht werden.

**Magold, 13. Juni.** Dieser Tage verunglückte in Bollmaringen ein junger Mann dadurch, daß er mit der Sense auf dem Feld auf's Feld fuhr. Trotzdem die Sense vom Barb abgeschraubt war, verletzte er sich am Fuß so stark, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

**Friedenstadt, 13. Juni.** Im Verlauf der Neuordnung der Straßenverhältnisse wird auch die wichtigste West-N-Verbindung quer über den Schwarzwald, vom Oberrhein bei Sehl-Straßburg nach Württemberg in Rich-

tung Friedenstadt-Neckar, die große Passstraße über den 980 Meter hohen Gebirgsstock des Aniebis, in die Betreuung durch das Reich übergeben werden.

**Friedenstadt, 13. Juni.** Der mit dem Fahrrad die Bahnhofstraße abwärtsfahrende ledige 23jährige Arbeiter Friedrich Schab stieß bei der Ueberquerung der Wilhelm-Murr-Straße mit dem vom Hauptbahnhof herkommenden und in die Wilhelm-Murr-Straße einbiegenden Mietauto zusammen. Er stürzte vom Rade, fiel mit dem Kopfe auf den Kühler des Autos auf und mußte in bewußtlosem Zustande und mit einer Gehirnerschütterung und Schädelbruch in das Kreisfrankenhaus verbracht werden.

**Enzberg O. Maulbronn, 13. Juni.** (Traagischer Tod). Der 74jährige Christian Maissenbacher wurde auf einem Spaziergang am Kanal von einem Unwohlsein befallen. Dabei lehnte er sich ansehnend an das Geländer, verlor das Uebergewicht und stürzte in den Kanal. Er muß dabei einen Herzschlag erlitten haben, sodas der Tod sofort eintrat. Der Unfall wurde von niemand bemerkt. Etwa 150 Meter unterhalb der Unfallstelle lag der Straßewart die im Wasser treibende Leiche und so sie heraus.

**Vom Härtelsfeld, 13. Juni.** (Vom Blig erschlagen.) Die 24 Jahre alte ledige Landwirtsstochter Maria Zengerle von Unterglauheim, v. A. Dillingen, half ihrem Schwager, dem Landwirt Girtenbrech und seiner Frau auf dem Felde bei Feuerarbeiten. Plötzlich zog ein Gewitter heran, vor dem das Mädchen mit ihren Verwandten und mit ihrer Schwester unter einer Pappel Schutz suchte. Aus einmal jagte ein Blitzstrahl in den Baum und tötete Maria Zengerle auf der Stelle. Die Eheleute Girtenbrech erlitten schwere Brandwunden, während die Schwester Mathilde Zengerle mit dem Schrecken davonkam.

## Schulfrei am Staatsjugendtag nur für Mitglieder der Hitlerjugend!

Berlin, 13. Juni.

Die NSR. veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach über die Entstehung des Staatsjugendtages und die in seinem Rahmen beabsichtigten Maßnahmen.

Dabei betonte Baldur von Schirach u. a., daß die Grundidee des Staatsjugendtages auf den Führer selbst zurückgehe und wies besonders darauf hin, daß nur die Mitglieder der H. J. vom Unterricht am Staatsjugendtag befreit sein würden. Er besaßte sich dann noch eingehend mit der Frage der Ausdehnung des Staatsjugendtages auch auf die junge Arbeiterschaft.

Die H. J. bestehe zu 80 Prozent aus Jungarbeitern, die den Staatsjugendtag auch körperlich am nötigsten haben. Die Reichsjugendführung sehe daher ihre Aufgabe darin, auf eine Ausdehnung des Staatsjugendtages auf alle Jugendlichen vom 10. bis zum 18. Lebensjahr hinzuwirken. Der Staatsjugendtag solle die deutsche Jugend von den Schulbänken und den Fabriken weg ins Freie führen. Er solle einen körperlichen Ausgleich schaffen, und so nicht nur zur geistigen Erziehung, sondern auch zur körperlichen Gesunderhaltung der heranwachsenden Jugend dienen. Der Staatsjugendtag solle so ein Sport- und Wandertag werden. Außer dem Samstag, der voll der Arbeit der H. J. zur Verfügung stehe, solle in Zukunft nur noch der Mittwochabend vom H. J.-Dienst belegt werden. An diesem Abend würden die Heimabende der H. J. abgehalten werden. Es sei geplant, diese Heimabende durch Kundstufübertragung der Veranstaltungen der Reichsjugendführung zentral für das ganze Reich wöchentlich auszustalten.

## Parteigenossen kauft bei unseren Inserenten!

## Das deutsche Handwerk

Nach den Veröffentlichungen der NS. Sago entfallen von den 14 Millionen selbständigen Handwerkern auf die Jahrgänge bis 30 Jahre 200 000 oder 14 Prozent. Zwischen 31 und 40 Jahre sind es 300 000 oder 22 Prozent, zwischen 41 und 50 Jahre 350 000 oder 25 Prozent, zwischen 51 und 60 Jahre 340 000 oder 24 Prozent und über 60 Jahre 210 000 oder 14 Prozent. Daraus ergibt sich, daß die höchste Altersschicht, über 60 Jahre, nahezu doppelt so stark befaßt ist wie in der gesamten deutschen Wirtschaft, wo sie nur etwa über 8 Prozent sämtlicher Erwerbstätigen beträgt. Beim Vergleich der einzelnen Gruppen ergibt sich, daß der Anteil der über 50 Jahre alten Handwerker nicht weniger als 39 Prozent beträgt.

## Markberichte

**Worzheimer Schlachtviehmarkt vom 12. Juni.** Zufuhr: 10 Ochsen, 10 Bullen, 11 Kühe, 69 Färsen, 176 Kälber, 2 Schafe, 356 Schweine. Preise: Ochsen a 1.28, a 2.26, b 24, Bullen a 28-29, b 26-27, c 23-24, Kühe a 25, b 20, c 15, d 10-11, Färsen a 30-32, b 27-29, Kälber b 42-44, c 37 bis 41, d 30-36, Schweine b 42-43, c 40-42, d 38-40, g 32-35 Pfg. für 1 Pfd. Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine langsam.

**Schweinepreise.** Oberjonthem: Milchschweine 15-20 RM. — Spaichingen: Milchschweine 9-14 RM. — Tübingen: Milchschweine 16-22 RM. — Tuttlingen: Milchschweine 10-14 RM.

**Viehpreise.** Tübingen: Ochsen 200 bis 410, Kühe 170-300, Kalbinnen und Rinder 150-350, Jungvieh 70-150, Kälber 40-70, Mastochsen 400-432 RM. pro Stück.

**Fruchtpreise.** Tuttlingen: Weizen 11.50, Gerste 10, Haber 10-10.30 RM. pro Rentner.

## Ämtliche Bekanntmachungen

### Müttererholung

Die Landesversicherungsanstalt führt in beschränktem Umfang und soweit die vorhandenen Mittel ausreichen, Kuren für erholungsbedürftige kinderreiche Mütter durch. Die Kurkosten einschließlich Hin- und Rückreise (3. Klasse) trägt die Landesversicherungsanstalt unter Mitbeteiligung der württembergischen Krankenkassen, sofern es sich bei den erholungsbedürftigen kinderreichen Müttern um frankenversicherte Personen oder um Ehefrauen handelt, deren Ehemänner Mitglieder einer Krankenkasse sind.

Die Kuren sollen dazu dienen, den durch die Last und die wirtschaftliche Not des Alltags entkräfteten oder seelisch niedergedrückten Müttern Gesundheit und Leistungsfähigkeit wieder zu geben.

Die Kurbewilligung erfolgt unter der Bedingung, daß die Antragstellerin

- entweder selbst Mitglied der Invalidenversicherung und ihre Beitragsleistung in Ordnung ist (Wartezeit erfüllt, Anwartschaft erhalten), oder aber der Ehemann bei der Invalidenversicherung versichert ist, die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft aufrecht erhalten hat;
- das 55. Lebensjahr noch nicht überschritten hat;
- zu den kinderreichen Müttern zählt (4 und mehr Kinder); (Ausnahmen werden in besonders dringenden Fällen der Kurbedürftigkeit n. v. zugelassen), und daß
- die Familie der Antragstellerin zu den sozial wertvollen und erbgutreichen Familien zählt.

Die Antragstellung erfolgt bei der Krankenkasse, bei der die Antragstellerin oder der Ehemann Mitglied ist, oder aber bei der Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung des Wohnorts. Zu den Anträgen, die alsbald gestellt werden können, sind von der Landesversicherungsanstalt herausgegebene Vordrucke zu verwenden.

Calw, den 12. Juni 1934.

Oberamt: J. A.: Dr. Sailer, Gerichtsassessor.

## Die Diasturplakette für Mitglieder der

### NS.-Volkswohlfahrt



Das Erkennungszeichen der Volkswohlfahrt

**Billig und gut**

**Kaiser's echter Malzkaffee**  
nur 26 Pfg. das Pfund

**KAISER'S**

|              |               |
|--------------|---------------|
| Dosenmilch   | Hülsenfrüchte |
| Weizengrieß  | Reis          |
| Haferflocken | Puddingpulver |
| Nudeln       | Himbeersaft   |
| Salatöl      | Schokoladen   |
|              | Pralinen      |
|              | Erfrischungen |

**3% Rabatt in Marken**

**KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT**

Holzbronn, den 13. Juni 1934.

**Todes-Anzeige**

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann und sorglicher Vater, Bruder, Schwager u. Schwiegervater

**Christoph Mann** †  
Schuhmacher

am Dienstag nachmittag um 5 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 59 Jahren durch einen sanften Tod von uns gegangen ist.

Die trauernde Gattin:  
Katharina Mann, geb. Riethammer, mit Kindern

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag um 1/2 Uhr statt

**Parteigenossen!**

Inseriert in der Schwarzwaldwacht und werbt für Eure Presse!

**Jetzt...**

**Himbeerfrucht**  
1/2 Fl. 1.30, 1/4 Fl. -.80  
Kleine Fl. -.50

**Wildbacher Sprudel**  
Etr.-Fl. Inhalt -.25

**Eiweißwein, weiß**  
Liter-Flasche -.85

**Eiweißwein, rot**  
Liter-Flasche -.75

**Frankweiler**  
Liter-Flasche -.90

**Dieselselder Steinacher**  
Liter-Flasche 1.-

Preise ohne Glas — Pfand 10 Pfennig

**Deutscher Wermut**  
Etr.-Fl. — Inhalt -.80

**Preiswerte Buhartikel**

**Reinseife, gelb**  
200-g-Stück -.10

**Reinseife, gelb**  
500-g-Riegel -.24

**Reinseife, weiß**  
200-g-Stück -.12

**Reinseife, weiß**  
500-g-Riegel -.28

**Schmierseife**  
1-Pfund-Paket -.23

**Schmierseife**  
1/2-Pfund-Paket -.12

**Putzmittel**  
St. -.60, -.40, -.25, -.20

**Bodenwachs neutral**  
1-Pfund-Dose -.45

**Schneebürsten St.** -.24

**Schrubber, freihändig**  
Stück -.42 und -.25

**Toiletten-Seife**  
Stück -.15 und -.10

3% Rabatt

**Pfannkuch**

Leichten **Einspanner-Federwagen** verkauft

**M. Nische Neubulach.**

**Rechnungen Postkarten**

fertig preiswert an die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw**

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

**Illingen-Stammheim**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 16. Juni 1934, im Gasthaus zur „Linde“ in Stammheim** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen

**Gottlob Rapp**  
früher landwirtschaftlicher Aufseher im Erziehungsheim

**Frieda Reutter**  
Tochter des Aug. Reutter, Schneidermeister, Stammheim

Kirchgang 1 Uhr in Stammheim

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen

**Gefest**

Millionen Frauen Gefest loben! Gefest muss auch Du erproben!

**Gefest-Bohnenwachs und Wachbeize**  
1/2 Dose 1.45, 1 Dose 2.45, 2 Dose 4.45

Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

**Sommer-Sprossen!**

Analysiert durch **Soch**

Das sicher helfende Mittel auch gegen Pickel, Mitesser, welke Haut

**C. Reichert, an der Brück!**

**Ämtl. Vertriebsstelle Nr. 1606 der NSDAP.**

Ausrüstungsgegenstände Abzeichen, Uniformen für Formationen SA., SS., SA., SS., VdM. usw.

**Emil Rohthepp, Worzhelm**  
Mehgerstraße 15

Flug...  
den M...  
r a t h...  
statter...  
Minit...  
Ant...  
Wpen...  
Jatien...  
ob der...  
der a...  
Lande...  
Der...  
M u f...  
nachm...  
Ausw...  
Conte...  
Duce...  
B i l...  
fürmi...  
diesem...  
trizier...  
hunde...  
nur n...  
Erinn...  
Garten...  
Führe...  
schmit...  
Und...  
fen S...  
gaben...  
sehen...  
Aufsät...  
samme...  
sein W...  
grüßt...  
Führe...  
polo...  
fühlen...  
der ge...  
zwei...  
men...  
Verwi...  
können...  
Die...  
Sch...  
Reich...  
M u f...  
Gerrei...  
im W...  
Flugp...  
stauer...  
sende...  
9 Uhr...  
Reich...  
Flugp...  
deutlic...  
Die...  
Lands...  
Wasser...  
hotel...  
an, in...  
Marin...  
Flugp...  
m a t i...  
gen a...  
Kolon...  
Flugp...  
flogen...  
Die...  
zeug...  
Etrinf...  
fahne...  
toren...  
Der...  
sprech...  
Empfa...  
licher...  
Reid...  
Trans...  
belann...  
Die...  
Wliff...  
hambu...  
Der...  
geordn...  
Reich...  
tragen